

Zur Sache! **Mettmann**

Aufbruch statt Stillstand

Programm

Inhalt:

- 1 In eigener Sache**
- 2 Stadtkultur – Unternehmenskultur**
- 3 Unsere Haltung zu den drängenden Themen, die uns in Mettmann seit Jahren beschäftigen.**
 - 3.1 Finanzen**
 - 3.2 Verkehr**
 - 3.3 Stadhalle**
 - 3.4 Bildung**
 - 3.5 Klima**
 - 3.6 Verwaltungsorganisation**
- 4 Unser Thema: Arbeitstitel „Mettmann 2040“**

5 Grundsatzprogramm

5.1 Wir wollen den wirtschaftlichen Erfolg anstreben

5.2 Bürgernähe - „Mettmanner Teamgeist“

5.3 Unsere Politik ist homogen und divers

5.4 Wir wenden uns entschieden gegen Rassismus, Faschismus und Nationalismus

5.5 Wir unterstützen Inklusion in allen Lebensbereichen

5.6 Wir fördern das Ehrenamt

5.7 Wir wollen die Kinder-, Familien- und Seniorenfreundlichkeit stärken

5.8 Kultur & Sport

5.9 Tourismus in der Neandertalstadt

1 In eigener Sache

Wir sind unabhängig.

Wir werden zur Sache kommen, denn wir brauchen neue Perspektiven.

Dabei dienen uns Werte, Kultur und Haltung als Leitlinien.

Ideologische Kategorien halten wir insbesondere auf lokaler Ebene für weitgehend überflüssig.

Pragmatische, prozessorientierte Sacharbeit ist unser lösungs-, ziel- und zukunftsorientiertes Mittel zum Erfolg.

Es geht uns nie um Einzelinteressen, sondern immer um die Sache und das Gemeinwohl aller Mettmanner*innen.

Dabei richten wir uns an den demokratischen und sozialen Grundwerten unserer Gesellschaft aus. Zudem bewegen wir uns in einem ausgewogenen Gefüge aus ökologischen, ökonomischen, toleranten, vorurteilsfreien und insgesamt nachhaltigen Werten.

Veränderungen mit Vernunft

Wir halten Vielfalt, Weitsicht, visionäres Denken, Mut, Kreativität und Phantasie für außerordentlich bedeutsam. Für Neues statt gegen Altes bedeutet Veränderungen voranzutreiben und Bewährtes zu bewahren.

Wir werden stets über den Tellerrand schauen, um von Anderen zu lernen.

Wir arbeiten bereits seit Jahren mit Organisationen und Institutionen, mit Verbänden und Unternehmen vertrauensvoll zusammen.

Der Wille zur Veränderung, Begeisterung und Leidenschaft treiben uns an.

Mettmann braucht in erster Linie ein nachhaltiges, wirtschaftlich einträgliches, sozial verträgliches und ökologisch tragfähiges Zukunftskonzept.

Mettmann entwickeln heißt eine Perspektive kreieren, auf ein Ziel hinarbeiten; sozial, ökologisch und unternehmerisch denken.

Wir wollen, dass eine Idee, ein Vorschlag, ein Impuls ausschließlich nach sachlichen Kriterien bewertet oder eingeordnet wird und nicht etwa nach der Person, von der sie kommt.

Denn es geht uns bei allem was wir denken und tun um uns alle.
Uns alle in Mettmann.

WIR in Mettmann wird von uns als Team betrachtet.

WIR in Mettmann bedeutet für uns, gemeinsame Interessen zu verfolgen.

**Zur Sache!
Mettmann**

Mettmann braucht Transparenz auf allen Ebenen der Kommunikation.

Diese schafft Glaubwürdigkeit, daraus entsteht Vertrauen und das führt zu Teamwork.

Es geht uns um Gemeinsinn statt Eigensinn.

Wir möchten allen Bürgern die Möglichkeit geben, sich mehr einzubringen.

Wir wollen die Stimme der Mettmanner*innen werden.

Wir wollen, dass wir in Mettmann gesellschaftlich näher zusammenrücken.

Dazu laden wir alle Bürger*innen Mettmanns ausdrücklich ein.

**Zur Sache!
Mettmann**

ist unsere gemeinsame Sache.

2 Stadtkultur – Unternehmenskultur

Wir wollen eine neue gemeinsame Kraft entfalten

Die Rheinische Post hat es im März 2018 mal so formuliert:

„Die Bürger nicht mitgenommen“

Bürgernähe, was bedeutet dieses Wort im Verhältnis von Rat, Verwaltung und Bürgern einer Stadt? Reicht es, einen Bürgerausschuss zu installieren? Oder kommt es nicht vielmehr darauf an, wie mit den Anliegen der Bürger umgegangen wird?

Planungs- oder/und Entscheidungs-Prozesse haben in Mettmann bislang fast immer das gleiche Dilemma offenbart: Zu oft entstand der Eindruck von Zögerlichkeit.

Wir meinen, die Bürger unserer Stadt sollten in die Prozesse, Debatten und Entscheidungen intensiver eingebunden werden. Vielleicht ist ein Kreuzchen alle fünf Jahre einfach zu wenig.

Wollen wir Mettmann künftig vielleicht sogar als gemeinsames Projekt betrachten?

In Mettmann wird seit spätestens 2012 über ein zukunftstaugliches Stadtentwicklungs-Konzept gerungen. Zu lange.

Es gibt Dinge, die auf alle Organisationen zutreffen oder in ihnen anzuwenden sind. Sei es ein Unternehmen, eine NGO, eine Verwaltung oder eben eine ganze Kommune.

Um Entwicklung voranzutreiben, ist neben Kompetenz, Einsicht, Erfahrung und bestenfalls Empathie an sich erst mal nur eine weitere Grundbedingung zu erfüllen:

Es braucht eine Kommunikationskultur, die einen offenen, ehrlichen und transparenten Diskurs zulässt. Daraus erwächst erst Vertrauen und Glaubwürdigkeit.

Dabei muss es möglich bleiben, ohne Denkverbote Missstände aufzudecken und eine lebendige, ziel- und sachorientierte Diskussion zu führen. An deren Ende bestenfalls eine für alle Mettmanner*innen tragfähige Perspektive steht.

Es liegt in der Verantwortung von uns allen, aus einem Zustand des Verharrens endlich einen Aufbruch zu machen.

3 Unsere Haltung zu den drängenden Themen, die uns in Mettmann seit Jahren beschäftigen.

3.1 Finanzen

Zu unserem Verständnis von Transparenz gehört unter anderem, dass wir keine Versprechungen machen, die wir nicht halten können. Das gilt auch beim Blick auf den maroden Mettmanner Haushalt.

Der Haushalt ist auf der Mettmanner Homepage veröffentlicht:

https://www.mettmann.de/web/?page_id=1192

Allerdings sind die Zahlen bereits im April 2020 nicht mehr aktuell gewesen.

Bei der wegen Corona angesetzten „Ersatzsitzung“ des Rates (Haupt- und Finanzausschuss hat die Funktion des Rates übernommen) wurde der Haushalt 2020 offiziell verabschiedet. Die Besprechungen und Verabredungen dazu haben bereits im Vorfeld auf kleineren Ebenen stattgefunden. Anders als auf der Homepage zu lesen ist von einem Jahresfehlbetrag von etwa 4,2 Mio. € auszugehen. Es gibt Stimmen, die reden von etwa 6 Mio. €.

Dazu kommen die durch Corona verursachten Mindereinnahmen einerseits und erhöhte Ausgaben andererseits, die den Haushalt zusätzlich belasten werden. Aktuell ist die Rede von etwa 4, 2 Millionen Euro (Stand Mai 2020).

Hier werden also besondere Anstrengungen notwendig sein, um handlungsfähig und damit zukunftsfähig zu bleiben / werden.

Laut Bund der Steuerzahler (BdSt) gehen in Mettmann rund 65 Prozent der Steuereinnahmen allein für Personalkosten drauf. Ein Durchschnittswert liegt hier zwischen 45 und 50 Prozent. Überschreitungen gibt es laut BdSt auch im Bereich der Grundsteuerabgabe B. Bei einem Normsatz von 429 Punkten wird in Mettmann ein Wert von 480 veranschlagt. Zum Vergleich die Landeshauptstadt Düsseldorf, dort liegt der Wert bei 440 Punkten.

Lediglich die UBWG hat den Haushalt abgelehnt, die FDP hat sich enthalten, die Mehrheit der im Mettmanner Rat vertretenen Akteure haben ihm zugestimmt.

Tenor der Begründungen:

Mettmann müsse ja handlungsfähig bleiben.

Dazu zum einen: Es handelt sich um einen genehmigungspflichtigen Haushalt.

Zudem gäbe es durchaus Spielräume, auch bei Ablehnung des Haushaltes handlungsfähig zu bleiben.

Hierzu wurde die UBWG noch am 26. März 2020 wie folgt zitiert:

„Alleine mit den zur Übertragung aus Vorjahren bestehenden Haushaltsermächtigungen in Höhe von 16,3 Millionen Euro hat die Verwaltung ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung, um zu arbeiten. Um die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zu sichern, sieht die Gemeindeverfassung neben der vorläufigen Haushaltsführung auch

Dringlichkeitsentscheidungen vor. Vor Rechtskraft einer Haushaltssatzung können dringend notwendige Investitionen überplant- oder außerplanmäßig beschlossen werden.“

Die Verwaltung und der Stadtrat, so wie wir sie heute kennen, werden weitgehend handlungsunfähig werden und keinen Spielraum für Stadtentwicklung haben.

Wir stehen im Austausch mit unterschiedlichen Experten und werden versuchen im Rat und in den Ausschüssen mit modernen Konzepten zu konsolidierenden Lösungen beizutragen.

Unter anderem werden wir an der Verbesserung des unterjährigen Reporting- und Controlling-Prozesses arbeiten sowie an einer Gebührenordnung nach dem Kostendeckungsprinzip (Kapitalverzinsung).

Entscheidend wird sein, dass alle Maßnahmen auf nachhaltige Entlastung der Jahresrechnung sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur ausgelegt werden.

Aus dieser Not heraus, müssen neue Konzepte her.

Wir wollen einen „Masterplan Entschuldung“ im Rahmen einer Gesamtstrategie für Mettmann.

Ein Schlüssel könnte die Auslagerung einzelner Sparten in separate zielorientierte Gesellschaften (GmbH's, AG's) sein:

1. Gesellschaft: Auslagerung aller städtischen Immobilien, Einbindung privaten Kapitals (z.B. Aktien) mit dem Ziel: Bau einer Gesamtschule, sozialer Wohnungsbau und räumliche Lösung der Stadthalle.
2. Gesellschaft: Auslagerung der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing unter Einbindung der Werbegemeinschaften und Eigentümer innerstädtischer Immobilienbesitzer. + Betrieb und Vermarktung der Stadthalle.
3. Gesellschaft: Ausbau der Stadtwerke Mettmann von einer passiven Gesellschaft in eine aktive Unternehmung, die selbst Produkte anbietet und einen Beitrag zur „Klimastadt Mettmann“ leistet.

Wir wollen die Balance finden zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Gerechtigkeit.
Wir wollen vererben und nicht Schulden hinterlassen.

3.2 Verkehr

Das Thema Verkehr belastet unsere Stadt mittlerweile außerordentlich.
Und damit ist keineswegs nur die Menge der Autos, der LKW oder anderer Fahrzeuge gemeint. Das Thema spielt in jeder Stadt eine Hauptrolle, ist aber in Mettmann extrem emotional belastet.

Wir haben seit langer Zeit die Entwicklung der Verkehrsströme und die Versuche der Stadt, hier positiv einzugreifen, beobachtet.

Südtangente, Seibelquerspange, Netztrennung sind die drei großen Begriffe, die exemplarisch für die Mettmanner Verkehrsentwicklung stehen.

Vor allem die Netztrennung hat die Gemüter über Jahre erregt und nach wie vor steht sie exemplarisch für das Verkehrsdilemma in Mettmann.

Im Vorfeld der Umsetzung haben sich einzelne Persönlichkeiten, Initiativen, Gruppierungen und Vereine wie Mettmann Impulse e.V. daran abgearbeitet, an diesem für Mettmann so bedeutsamen Projekt mitzuarbeiten oder gedanklich beteiligt zu werden. Erfolglos.

Verkehrsgutachten wurden erstellt, die bei genauer Betrachtung in wesentlichen Kernpunkten Fehler enthielten. Hierzu wurde bereits im Jahr 2018 ein mehr als 10-seitiges Schreiben erstellt, das allen Fraktionen im Mettmanner Rat zugestellt worden war.

Reaktionen blieben erst einmal weitgehend aus.

Das Papier wurde zwar 2019 im Verkehrsausschuss dann erörtert und es gab ja auch die „Verkehrswerkstatt“ in der Stadthalle. Dennoch haben das Gutachten und die Zahlen zumindest als Mit-Entscheidungsgrundlage weiter Bestand.

Wir werden daran arbeiten, dass das Mettmanner Verkehrskonzept in eine ganzheitliche Stadtentwicklungs-Strategie eingebettet wird. Wir denken, dass hierzu eine unbedingte Notwendigkeit besteht, wenn wir vermeiden wollen, dass es bei „Flickschusterei“ bleibt. Beispiel: Wenn ich erst Teile eines Verkehrskonzeptes in diesem Fall wortwörtlich in Stein meißele und anschließend feststelle, dass ich aufgrund anderer Herausforderungen dieses besser gelassen hätte, war das Meißeln Mist.

Wir wollen gerade beim Thema Verkehr mit all' den Facetten eine enge Bürgerbeteiligung.

Empfehlungen des Verkehrsgutachtens zum MIV sind kontraproduktiv.

Ziel muss eine Verflüssigung des Verkehrs statt Stauproduktion durch Pfortnerung sein.

Wir plädieren für die Öffnung der Netztrennung unter klaren Auflagen.

Der Schwerlastverkehr muss auch künftig aus der Innenstadt herausgehalten werden.

Die Zufahrt zu den Parkhäusern am Jubi muss hingegen aus beiden Richtungen gewährleistet werden. Hierzu bietet sich nach wie vor das Shared Space System als geeignetste Maßnahme an. Andere Lösungen, sollten sie praktikabel sein, sind vorstellbar.

Wir wollen, dass die Nordumgehung (B7n) zurück auf die Planungsagenda kommt.

Mettmann wird diese Umgehung brauchen, selbst wenn weitere 30 Jahre vergehen.

Wir unterstützen das Projekt Bürgerbus vorbehaltlos.

Alle klimaschützenden Maßnahmen, die im Mobilitätssektor unternommen werden, werden von uns ebenfalls aktiv begleitet und befürwortet.

Dazu gehört natürlich auch der Ausbau des Radwegenetzes, allerdings bitte im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes.

3.3 Stadthalle

Die Stadthalle ist seit Jahrzehnten ein weiterer Zankapfel in unserer Stadt. Sowohl im Rahmen unseres Gesamtkonzeptes als auch solo betrachtet plädieren wir für eine Neuorientierung.

Die Stadthalle gehört bereits jetzt zu den finanziell aufwändigsten Objekten in Mettmann. Alleine für die allernotwendigsten Reparatur-Maßnahmen wendet die Stadt jährlich rund 130.000 € auf, so die Information zuletzt im Haupt- und Finanzausschuss am 28. April 2020. Das seien nur die allernotwendigsten, sicherheitsrelevanten Arbeiten.

Renovierungs- und Instandhaltungskosten sowie Planungs- und Gutachterkosten und aufgelaufene Sanierungsaufwände stehen in keinem Verhältnis mehr zu einem verantwortungsbewussten Handeln.

Zumal es in der Vergangenheit nie erkennbar war, dass sich die Halle etwa durch ein professionelles Management zu einem wirklich unternehmerisch tragfähigen Objekt entwickeln könnte.

Zudem stellt sich durchaus in unseren massiv veränderten Zeiten die berechtigte Frage nach dem Bedarf.

Inwieweit einerseits andere Örtlichkeiten wie beispielsweise das altherwürdige Königshoftheater wieder in etwaige Planungen einbezogen können, muss gefragt werden dürfen. Auch andere, möglicherweise sogar flexible Lösungen als Veranstaltungsorte sind denkbar. Zudem können für kleinere Events auch die Aulen der Schulen oder/und das Golden K genutzt werden.

Für den Standort der Stadthalle bieten sich mehrere Alternativen an. Gemäß unserer Gesamtstrategie sollte es hierbei zur Entscheidungsfindung kommen.

Einerseits denken wir an sozialen Wohnungsbau, der in Mettmann dringend gebraucht wird. Andererseits lassen sich vielleicht mehrere Interessen an dieser Stelle verbinden. Denn sowohl ein flexibles, vielschichtiges Kommunikations- und Bürgerzentrum hat sehr attraktive Komponenten, wie auch ein in unsere Mettmann-2040-Strategie (s.u.) eingebettete Kombination aus Bildungs- und Gesundheits-Einrichtung.

3.4 Bildung

Bildung ist eines unserer zentralen Anliegen.

Noch immer spielt die soziale Herkunft eine Hauptrolle bei der Frage nach der Teilhabe an der Gesellschaft. Bildung beeinflusst die sozialen Chancen und die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben daneben maßgeblich.

Wir wollen einen Umbau der Mettmanner Schullandschaft.

Wir unterstützen die Gründung einer Gesamtschule. Voraussetzung muss eine solide Finanzierungsmöglichkeit sein.

Wir können uns langfristig auch die Umsetzung des Konzeptes einer „Freien Demokratischen Schule Mettmann“ vorstellen.

Unbedingt zeitnah umzusetzen ist die Instandsetzung und -haltung des bestehenden Gebäudebestands.

In allen Schulgebäuden der Stadt besteht Renovierungs-, in einigen Schulen massiver Sanierungsbedarf, weil -stau. Unter Berücksichtigung weiterer Anforderungen wie Umbau der Schullandschaft, Inklusion und Energieeinsparung werden enorme Kosten entstehen.

Wir fordern hierfür ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es geht um die wichtigste Investition in die Zukunft. Das ist die in unsere Kinder.

Bildung in und für die Zukunft

Bildung hat sich seit mehr als 100 Jahren nicht fundamental entwickelt.

In Corona-Zeiten wird / wurde uns allen dies noch offener als vorher.

Und es ist nicht etwa nur die Digitalisierung, die zeitnah gefördert werden muss.

Sie ist nicht, wie andere weißmachen wollen, das Allheilmittel gegen Bildungsarmut.

Es muss daneben vielmehr um neue Inhalte, Strukturen und pädagogische Konzepte gehen.

Kreativität, Phantasie, und ganzheitliches Denken müssen zu Hauptinhalten der Bildung werden. Dazu müssen wir Stärken der Kleinsten stärken und Potentiale fördern.

Problembewusstsein, Alltagskompetenzen und Kritik-Kommunikation muss in den Fokus von Bildung genommen werden.

Nach wie vor kann nicht für jedes Mettmanner Kind eine ausreichende schulische Perspektive angeboten werden. Mettmanner Kinder und Jugendliche sind aktuell darauf angewiesen, Schulen in Nachbarstädten zu besuchen.

Hier wollen wir gegensteuern.

Wir wollen, dass künftig

- ein konsolidiertes Schulentwicklungskonzept als Grundlage für eine zukunftsfähige Mettmanner Schullandschaft entwickelt wird
- eine Gesamtschule in Mettmann aufgebaut wird (s.o. zu Finanzierung)
- einen bedarfsdeckenden OGATA-Ausbau an allen Grundschulen
- Elternbefragungen zur Zukunft der Mettmanner Schullandschaft gemacht werden
- auch das Votum von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt wird
- Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung gestärkt werden
- Schulsozialarbeit in allen Schulformen installiert wird

3.5 Klima & Ökologie

Oberste Priorität ist, nachfolgende Generationen im Blick zu halten.

Um ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen, pochen wir auf eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Wir werden die Festschreibung eines Klimaziels unterstützen. Das kann auch die Beschreibung eines Prozesses in verschiedenen Schritten sein.

Wir werden den Ausbau alternativer Energien fördern und die Reaktivierung der eigenen Stadtwerke vorantreiben.

Das gleiche gilt für den Ausbau des ÖPNV-Angebotes.

Der Ausstoß klimaschädlicher Gase muss nachhaltig verringert werden. Dafür ist die Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes, das im Einklang einer nachhaltigen Gesamtstrategie für Mettmann erstellt wird, notwendig.

Wir müssen auf alle natürlichen Ressourcen schauen und beispielsweise weitere Versiegelung von Bodenflächen genau prüfen sowie alle baulichen Maßnahmen auf Klimaschutzgesichtspunkte prüfen.

Weitere Themen sind

- um die CO₂-Einsparung voranzutreiben, unterstützen wir die Förderung alternativer Energieerzeuger, wie z.B. Windkraft und Solarenergie
- die Förderung alternativer Heiztechniken wie Wärmepumpen oder Block-Heizkraftwerke
- Reaktivierung der Mettmanner Stadtwerke
- eine Begrünung von Fassaden, Dächern, Höfen, Straßen und Plätzen
- Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden
- jeder alte Baumbestand ist zu schützen (s.u.a. „Rotbuche“ oder Baumbestand Lindenpark)
- Förderung des ökologischen Landbaus
- Urban Gardening (Nutzung öffentlicher Grünflächen durch die BürgerInnen selbst)
- Erhalt, Ausbau und Vernetzung der Grün- und Freiflächen und gleichzeitige Planung von Grünflächen in Neubaugebieten
- Mitarbeit an Projekten zur Abfallvermeidung
- Artenschutz – Bienenhäuser, Blumenwiesen, Schaffung von Biotopen für Kleintiere

3.6 Verwaltungsorganisation

Wir möchten auch hier ohne Denkverbote agieren.

Wir halten eine umfassende Organisationsuntersuchung für notwendig. Dabei müssen sowohl Strukturen, Inhalte, Verantwortlichkeiten und vor allem die Möglichkeiten der Digitalisierung berücksichtigt werden.

Durch die Verabschiedung des Haushaltes im April 2020 haben Rat und Verwaltung einen weitgehend eingeschränkten Handlungsspielraum, um Mettmann zu entwickeln.

Aus dieser Not heraus müssen neue Konzepte kreiert werden.

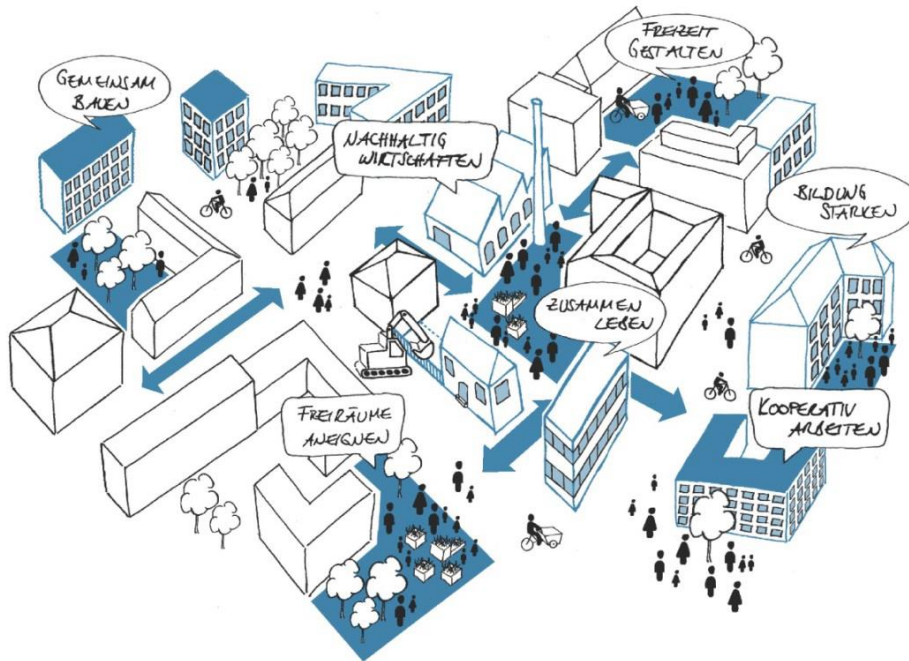
Der Schlüssel wird die Auslagerung einzelner Sparten in separate zielorientierte Gesellschaften (GmbH's, AG's) sein.

Wir wollen mit allen relevanten Akteuren und entsprechenden Expertisen über folgende Themen reden:

- Gesellschaft: Auslagerung aller städtischen Immobilien, Einbindung privaten Kapitals (z.B. Aktien) mit dem Ziel: Bau einer Gesamtschule, sozialer Wohnungsbau und räumliche Lösung der Stadthalle.
- Gesellschaft: Auslagerung der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing unter Einbindung der Werbegemeinschaften und Eigentümer innerstädtischer Immobilienbesitzer. + Betrieb und Vermarktung der Stadthalle.
- Gesellschaft: Ausbau der Stadtwerke Mettmann von einer passiven Gesellschaft in eine aktive Unternehmung, die selbst Produkte anbietet und einen Beitrag zur „Klimastadt Mettmann“ leistet.

Mit einer solchen Struktur können die Mitarbeiter der Verwaltung reduziert werden und die ausgelagerten Stellen erhalten mehr Handlungsspielraum.

Das Zukunftskonzept muss sich an der Lebenswirklichkeit orientieren.



Aus:

Nationale Stadtentwicklungspolitik (06-2018)

Eine Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Deutschem Städte- und Gemeindebund

Es ist längst überfällig in Mettmann das große Ganze zu sehen.

Wir müssen uns an der Lebenswirklichkeit von Menschen orientieren und nicht an ideologisch rosafarbenen Ideen.

Zu dieser Mettmanner Lebenswirklichkeit gehört, dass es kein stimmiges Konzept für Mettmann gibt. Weder ein Gesamtkonzept noch ein Verkehrskonzept noch ein Wirtschaftskonzept. Alles beeinflusst sich gegenseitig, so dass eine „Einzeldiee“ wie bspw. die Netztrennung am Ende mehr Probleme verursacht, als Lösungen kreiert.

„Wer das Ziel nicht kennt, für den ist kein Weg der richtige.“

Seneca, römischer Philosoph

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

Aristoteles, griechischer Philosoph

„Wer passiv bleibt, pfeift auf die Zukunft.“

Zur Sache! Mettmann

Zur Sache!
Mettmann

Wir haben ein Beispiel für eine Vision

Mettmann 2040

**entwickelt, die wir vor den nächsten Kommunalwahlen noch
vorstellen werden**

**Anhand dieses Beispiels werden wir aufzeigen, wie der Prozess zur
gemeinsamen Stadtentwicklung aller interessierten Bürger
verlaufen könnte**

5 Grundsatzprogramm

5.1 Wir wollen den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg anstreben

Hierbei hat die Konsolidierung des Haushalts oberste Priorität.

Die Finanzsituation der Stadt Mettmann wurde entgegen aller Ankündigungen und Versprechungen kontinuierlich schlechter.

Finanziell und wirtschaftlich steht Mettmann mit dem Rücken zur Wand.
Wirtschaft und Finanzen sind untrennbar miteinander verknüpft.

Das bedeutet, der ortsansässigen Wirtschaftsförderung kommt (überall) eine besondere Bedeutung zu. Eine besondere Rolle muss ausgefüllt werden. Das bedeutet aus unserer Sicht zunächst grundsätzlich, aktiv zu gestalten und nicht etwa einen Missstand verwalten.

Gerade hier glauben wir, dass unternehmerisches Denken viel bewegen kann. Ehrlicherweise sagen wir, dass dies nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen ist, aber wenn der Angang stimmt, wenn die Motivation und die Begeisterung für die Sache passen, dann lassen sich mit Weitsicht, Mut und Kreativität morgen Dinge erreichen, die heute noch undenkbar scheinen. Konkret muss hier zeitnah ein stärkerer Fokus gelegt werden, strukturell, personell und inhaltlich.

Wir wünschen uns eine breit aufgestellte Projektgruppe in Mettmann, die bestenfalls in einer Gesellschaft mündet, die sich mit Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung beschäftigt / beauftragt wird.

Anders als beispielsweise Monheim vor acht Jahren verfügt Mettmann nicht über ausreichend große freie Gewerbeflächen. Demnach brauchen wir einen Kreativprozess, um ein tragendes Konzept für unsere Stadt zu entwickeln (s. Kapitel 4 – Vision für Mettmann 2040).

5.2 Wir werden Bürgernähe leben und „Mettmanner Teamgeist“ entwickeln

Wir sind in Mettmann an einem Punkt, an dem wir alle gemeinsam eine wichtige, zukunftsweisende Entscheidung zu fällen haben.

Es geht darum, welchen Weg Mettmann einschlagen wird.

Werden wir in Mettmann weitermachen wie bisher?

Oder werden wir den gemeinsamen Mut zu Veränderungen aufbringen?

Werden wir uns in Mettmann weiter von Stückwerk zu Stückwerk hangeln, weiter Flickschusterei betreiben?

Oder werden wir die gemeinsame Kreativität aufbringen, endlich Neues zu gestalten?

Werden wir in Mettmann weiter für Politik- und Entscheidungsverdrossenheit sorgen und damit für mehr und mehr Resignation?

Oder werden wir einen gemeinsamen Willen kreieren, der im gemeinsamen Handeln mündet?

Wir haben uns für den gemeinsamen Weg, einen gemeinsamen Willen und ein gemeinsames Handeln entschieden. Wir wollen Bürger motivieren, in Projektteams mitzuarbeiten, ihre Kreativität, ihre Kompetenzen und ihr KnowHow einzubringen.

Mettmann kann davon nur profitieren.

Vielleicht gestalten wir auf diese Weise ein „Team-Mettmann“.

Rat und Verwaltung haben den Bürgern zu dienen.

Sie in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen ist nicht nur legitim, sondern auch notwendig.

Was brauchen wir dafür?

Gar nicht so viel, wie es vielleicht scheint.

Wir brauchen eine andere, eine neue Gesprächskultur in Mettmann.

Gegenseitiger Respekt ist dabei genauso bedeutsam wie Wertschätzung, Ehrlichkeit,

Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Daraus entsteht im besten Fall gegenseitiges

Vertrauen. Und dann ist auch ein gemeinsamer Weg nicht nur möglich, sondern jeder wird ihn gerne gehen.

Wenn dann noch Leidenschaft, Begeisterung und im besten Fall ein bisschen Idealismus dazu kommen, lässt sich morgen vieles erreichen, was heute noch unmöglich scheint.

5.3 Unsere Politik ist homogen und divers

Unser Ziel ist ein Stadtrat, der sich aus Menschen aller Altersgruppen und aller gesellschaftlich relevanten Gruppierungen zusammensetzt.

Mit unserer Gründung setzen wir hier erste Zeichen, die künftig konsequent weiterverfolgt werden. Dabei geht es darum glaubwürdig um Vertrauen zu werben, um den Erwartungen und Herausforderungen der unterschiedlichen Generationen und Gruppen angemessen gerecht zu werden. Eine Verpflichtung zum gegenseitigen Anspruch setzen wir voraus.

Bei der Betrachtung der Lebenswirklichkeit anhand von nur vier Beispielen zeigt sich, wie zentral diese Forderung ist:

Stadthalle/alternativer Raum als Generationen –, Sozial- und Kulturstatt

Verkehrskonzept, das allen Altersklassen und damit auch den individuellen Mobilitätsgrenzen gerecht wird

Generationsgerechtes Wohnen mit sozialer, ökologischer und ökonomischer und damit nachhaltiger Ausgewogenheit

Alle künftigen Vorhaben müssen nachhaltig so klimaneutral wie möglich gestaltet werden

5.4 Wir wenden uns entschieden gegen Rassismus, Faschismus und Nationalismus

In den letzten Jahren haben sich in Mettmann immer wieder rechte Strömungen offenbart. Als Beispiel sind da nicht etwa nur die AfD-Veranstaltungen in der Stadthalle gemeint. Vor allem der Zug der Rechtsnationalen vom III. Weg am 16. März 2019 hat auf viele von uns wie ein Schock gewirkt. Auszug aus einem Artikel des damaligen Vorsitzenden von Mettmann Impulse e.V., veröffentlicht am 18. März 2019 bei taeglich.me:

„Menschen mit „brauner“ Gesinnung, 2019 in dunkelgrün, uniformiert, mit der III im Emblem, mit Flaggen und Trommeln „bewaffnet“ marschiert durch die Mettmanner Straßen. Ein Rednerpult wird aufgebaut, ein Mensch, den sie „Gebietsleiter“ nennen, steht dahinter und spricht. All’ das geschützt von der Polizei und ohne nennenswerte politische Gegenwehr. Bilder, die in unseren digitalen Zeiten für immer und ewig mit Mettmann verbunden bleiben. Politische, demokratische Gegenwehr konnte sich gar nicht formieren, denn die Öffentlichkeit war vom Aufmarsch nicht informiert worden.

Welches Bild ist von unserer Stadt entstanden?

Welche Bilder wurden den Rechten ermöglicht?

Welche Bilder werden in einschlägigen Foren künftig von Mettmann zu sehen sein?

Welche Bilder haben unsere Verantwortlichen zugelassen?

Mettmann als Kulisse für Neonazis.

Das ist nicht hinzunehmen.“

Wir sagen in aller Deutlichkeit:

Wir sind erklärte Gegner von Rassismus, Faschismus und Nationalismus.

Wir werden uns mit der AfD und allen anderen Rechtssympathisanten inhaltlich auseinandersetzen.

Wir unterstützen die Integration von sozialen Randgruppen.

5.5 Wir unterstützen Inklusion in allen Lebensbereichen

Die Grundidee von Inklusion ist es, jeden Menschen als einmaligen und wertvollen Teil der Gesellschaft zu betrachten. „Normal“ ist nur ein temporärer, gesellschaftlicher Begriff, den die Systeme nutzen, um Leitplanken zu installieren.

Erst wenn Vielfalt wertgeschätzt wird, wenn niemand ausgegrenzt wird und wenn möglich Alle am Großen Ganzen unserer Stadt teilhaben, werden wir unsere Energie zielorientiert einsetzen - und damit unsere Kraft entfalten können.

- das Ziel der Inklusion namentlich in den strategischen Zielen der Stadt verankern, um eine interkulturelle Atmosphäre zu schaffen
- die Erstellung eines Inklusionskonzepts als gesamtstädtische Aufgabe unter Einbindung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen vorantreiben
- Bürgerinnen und Bürger über die gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsformen hinaus mittels Workshops und Diskussionsveranstaltungen in städtische Planungsprozesse einbeziehen.
- verschiedene Zertifizierungen für unsere Stadt anstreben und internationale Beziehungen zwischen Schulen, Vereinen und sonstigen Gruppen aller Altersklassen fördern
- Benachteiligungen werden wir analysieren und dort, wo sie festgestellt werden, gegensteuern

5.6 Wir fördern das Ehrenamt

Mettmann ohne Ehrenamt wäre wie ein Mensch ohne Herz. Jedes soziale Miteinander, Kultur, Karneval, Weinsommer, Blotschenmarkt, Brauchtum und Tradition, das gesamte Leben wird vom Ehrenamt getragen.

Wir unterstützen dieses Engagement auch weiterhin und werden dazu

- dafür werben, eine Ehrenamtskarte bei den Mettmanner Vereinen zu installieren, um den Karteninhaberinnen bzw. Karteninhabern in Zukunft attraktive Vergünstigungen zur Verfügung zu stellen
- vorschlagen, eine Stiftung zu gründen, um Haushaltsmittel der Stadt zu entlasten, die für die Förderung der Mettmanner Vereinslandschaft zuständig ist
- die städtische Ehrenamtsbörse noch stärker bewerben und Vereine bei der Gewinnung ehrenamtlicher Kräfte unterstützen

5.7 Wir wollen die Kinder-, Familien-, und Seniorenfreundlichkeit stärken

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Was liegt näher, als sie in den Fokus unseres Denkens zu nehmen. Wir wünschen uns für unsere nachkommenden Generationen ein glückliches und selbstbestimmtes Leben in einer lebenswerten, gesunden Umwelt.

Wir wünschen uns für sie einen Lebensraum, in dem sie ihre Stärken stärken können, um ihre Potentiale kennen- und nutzen zu lernen.

Auch wenn viele Kinder aufgrund der unterschiedlichen Lebensverhältnisse schon sehr früh sehr viel Zeit nicht im Familienrahmen verbringen, bleibt nach wie vor bestehen: Das Fundament für ein eigenverantwortliches Leben wird zuhause gelegt.

In den Mettmanner Kitas wird vielfach auch schon diesbezüglich gearbeitet. Wir wollen den Fokus darauf halten, entsprechende Projekte weiter zu forcieren.

Da nicht alle Eltern über die gleichen Mittel und Ressourcen verfügen, um diese Absicht zu verwirklichen, gehört die Verbesserung der Chancengleichheit zu unseren Zielen.

Zudem wollen wir den Interessen von Kindern und Jugendlichen mehr Raum geben, den Stellenwert erhöhen.

Wir wollen, dass sich der Bereich Kinder, Jugend und Familie im Verwaltungsvorstand wiederfindet. Details dazu sind zeitnah zu klären.

Bürgermeister und Ratsmitglieder sollten den Besuch in Schulen in ihren Alltag integrieren.

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in städtische Entscheidungsprozesse sollten durch neue Teilhabemöglichkeiten gestärkt werden.

Wir wollen, dass der Jugendrat stärker an den Beratungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse beteiligt wird. Themen sind vielfältig: Schule, Freizeit, Klima, Sport, Kultur u.a..

In den nächsten Jahren wird der Bedarf an Ganztagsangeboten voraussichtlich weiter steigen. Neben dem Ausbau der Mettmanner Möglichkeiten wollen wir verstärkt die Inhalte in den Blick nehmen. Wir wollen dabei aber auch die Angebotsqualität in den Blick nehmen.

Wir wollen

- die Betreuungsmöglichkeiten für Unter-Dreijährige in Kindertagesstätten und der Kindertagespflege weiter ausbauen und für alle ein- und zweijährigen Kinder eine höhere Angebotsquote anstreben.
- das Engagement von Mettmanner Unternehmen bei der Schaffung betrieblicher Kindertagesstätten durch eine kommunale Förderung im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes unterstützen.
- den Dialog mit den Eltern stärken.
- den Dialog mit den Trägern von Kindertagesstätten sowie allen Grund- und weiterführenden Schulen stärken, um über Bildungsinhalte und -qualität durch ein zusätzliches kommunales Engagement zu sprechen.

Zu einem kinderfreundlichen Stadtbild gehören spannende Spielplätze

Wir wollen Initiativen entwickeln, um städtische Kinderspielplätze weiter zu optimieren. Kooperationen mit den Spielplatzpaten gehören genauso dazu, wie mit Unternehmen und anderen.

Die kindgerechtere Gestaltung von Wohnstraßen, aber auch Schulhöfen und öffentlichen Plätzen liegt uns am Herzen. Tristesse, wie am Jubiläumspfad muss erstens die Ausnahme bleiben und zweitens zeitnah in Richtung lebenswerter Raum gestaltet werden.

Kinder und Jugendliche müssen bei den Planungen einbezogen werden.

Zur weiteren Verbesserung des Stadtbilds im Sinne einer kinder- und familienfreundlichen Gestaltung werden wir

- die Aufwertung und Neugestaltung der städtischen Kinderspielplätze vorantreiben.
- nach Wegen suchen, wie wir eine bessere Instandhaltung und eine höhere Qualität aller Spielplätze erreichen.
- den Antrag stellen, das Jugendamt mit der Akquise weiterer Kooperationspartner für Jugendprojekte aller Art zu beauftragen.

Wir wollen die Attraktivität der Freizeitangebote für Jugendliche in Mettmann steigern

Wir werden in den nächsten Jahren

- die Öffnungszeiten und das Konzept des Generationenhauses überprüfen und gegebenenfalls optimieren
- das System zur Bezuschussung von Ferienfreizeiten prüfen und im Bedarfsfall auf eine gerechtere Verteilung und eine bessere Planbarkeit der Zuschüsse hinwirken
- gemeinsam mit anderen Akteuren der Stadt auf ein Musikprojekt hinarbeiten (Arbeitstitel: Rock im Stadtwald)
- gemeinsam mit den Mettmanner Vereinen prüfen, ob „freie“ Sport- und Freizeitangebote realisierbar sind

Kulturelle Bildung stärken

Wir sehen kulturelle Bildung als einen wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Bildung. Die Beschäftigung mit Kultur, Literatur, Musik und bildende Kunst erhöht den Zugang zu allen gesellschaftlich relevanten Lebensumgebungen.

Wir möchten ggf. im Rahmen der Kulturförderung ein Mettmanner Projekt initiieren, das sich mit dem Arbeitstitel „Zukunft – Kultur“ beschäftigt.

Dort werden Mettmanner Kulturthemen und – Projekte bearbeitet, die besonders den Zugang von Kindern und Jugendlichen im Auge haben.

Bestenfalls wird die „Kulturelle Bildung“ vom neuen Mettmanner Stadtrat als eines der wichtigen Zukunftsziele verabschiedet.

Hauptziele: Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur mit modernen pädagogischen Methoden „schmackhaft“ zu machen und andererseits auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf Kinder- und Jugendkultur zu lenken.

Entgegen der Auffassung, die Mettmanner Stadtbibliothek müsse „verschlankt“ werden, glauben wir, dass die Bibliothek mit ihren multimedialen Angeboten zu einer wichtigen kulturellen Vielfalt beiträgt und als entsprechendes „Instrument“ unterstützt werden muss.

Zudem wollen wir folgende Maßnahmen unterstützen:

- die Angebote der Musikschule müssen erhalten bleiben, besser noch ausgebaut werden
- ggf. lassen sich dazu weitere Kooperationen schließen
- u.U. ist auch ein Förderkonzept für begabte Musikschülerinnen und Musikschüler denkbar
- über eine Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen der Stadt muss gesprochen werden

Lebens- und Freizeitqualität weiter verbessern

Wenn es den Kindern gut geht, geht es auch den Eltern gut. Eine alte Weisheit. Und eben nicht nur denen, wenn wir an die Zukunft denken.

Ein Konfliktfeld ist nach wie vor der Raum unmittelbar um das Mehrgenerationenhaus herum. Hier befürworten wir einen Arbeitskreis (Projekt), der sich mit dieser Thematik beschäftigt und dazu ein Konzept erarbeitet.

Wir wollen die verschiedenen Akteure, Institutionen, Initiativen, Vereine und Interessierte zusammenbringen, um insgesamt einen nachhaltigen Standard für die Lebens- und Freizeiträume unserer Kinder und Jugendlichen zu entwickeln.

Senioren*innen nicht alleine lassen

Durch unsere enge Verbindung zu caritativen und sozialen Einrichtungen Mettmanns sind uns sowohl die Angebote als auch die Herausforderungen, die Senioren in unserer Stadt haben oder gegenüberstehen, sehr präsent.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass neben der täglichen Versorgung gerade für alleinstehende Senioren*innen vor allem die soziale Vereinsamung das Leben erschwert.

Dankenswerter Weise haben viele Sozialdienstleister, die seit Jahrzehnten schon kooperieren auch in dieser Zeit ihre Angebote so flexibel wie möglich gestaltet.

Herauszufinden, inwieweit hier weitere Bedarfe bestehen oder die bestehenden Angebote ausgebaut werden sollten, gehört zu unseren künftigen Aufgaben.

Wir werden selbstverständlich mit dem Seniorenrat kooperieren. Die Mitglieder des Seniorenrates sind als sachkundige Bürger in den betreffenden Rats- und anderen Ausschüssen vertreten und haben dort Antrags- und Rederecht.

Auch hier gibt es längst enge Verbindungen zwischen Seniorenrat und den Sozialträgern. Entsprechend kurz sind die Kommunikationswege. Durch einige unserer Mitglieder sind wir hier eng verbunden.

Wir möchten zudem gerne wissen, inwieweit Altersarmut in Mettmann eine Rolle spielt; in welchen sozialen Lagen leben unsere Senioren*innen? Sollte es hier Handlungsbedarf geben, werden wir Lösungswege unterstützen.

5.8. Kultur und Sport

Beides gehört zu den Dingen, die das Leben bunter, fröhlicher, gesünder und damit lebenswerter machen. Mettmann verfügt mittlerweile über eine recht ansprechende Kulturszene. Zum Großteil liegt sie seit Jahrzehnten in der Verantwortung von Ehrenamt und Privatwirtschaft.

Hier haben sich in den letzten Jahren vor allem die Kulturvilla und das Mettmanner Kino einen Namen gemacht. Beide bereichern das kulturelle Leben der Stadt nachhaltig. Das gleiche gilt für das Kunsthaus Mettmann, das Stadtgeschichtshaus, die Goldberger Mühle und viele andere kleine und größere Stätten, die unsere Kultur beleben.

Darüber hinaus gehören gemeinsame Aktionen verschiedener Einrichtungen, Vereine, Initiativen und auch der Stadtverwaltung im Jahresverlauf durchaus zu den gesellschaftlichen Höhepunkten:

Dazu gehören unter anderem das OpenAir Kino am Markt, die KlangRäume in der Oberstadt, der Weinsommer, das Schützenfest, die Kirmes, das Heimatfest und der Blotschenmarkt.

Konzerte, Karnevalspartys und andere Veranstaltungen, die bislang in der Stadthalle stattgefunden haben, gehören ebenfalls zum festen Bestandteil des Kulturangebots.

Sowohl die Musikschule (s.o.), das Stadtorchester und auch die Volkshochschule haben natürlich ebenfalls ihren Platz im städtischen Kulturangebot.

Der Kulturkalender sollte von allen Beteiligten befruchtet werden. Hierzu gehört auch die Anbindung der Jugend (s.o.).

Wir erwarten breiten Ratskonsens, wenn es um die Bereitstellung von finanziellen Mitteln und kreativen Tools für das Kulturleben in Mettmann geht.

Der Sport spielt in Mettmann eine ebenso große Rolle.

Die Vielfalt der Vereine und das breite Angebot ist für alle Mettmanner*innen ein Mehrwert.

Hier gilt ein besonderes Augenmerk der Instandhaltung und dem Ausbau städtischer – und schulischer Anlagen. Die Bedarfe sind enorm und gerade Sport und Bewegung kommt im Kontext Schule weitgehend zu kurz.

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass auch Ernährung und soziale Komponenten wie Teamgeist und Rollenverständnisse im Sport gerade bei Kindern und Jugendlichen sehr viel Sinn machen.

Dem wollen wir Rechnung tragen, indem wir entsprechende Programme für unsere Schullandschaft vorschlagen werden.

5.9 Tourismus in der Neandertalstadt Mettmann

Wir glauben, dass Mettmann auch hier Potentiale hat.

Mit Gut Höhne vor der „Stadt-Tür“, den städtischen Hotels und Pensionen hat Mettmann ein ausbaufähiges Bettenangebot. Ein touristisches Angebot als solches fehlt indes.

Ob Tages-, Mehrtages- oder gar Wochentouren, ein entsprechendes Angebot müsste im Rahmen einer Projektgruppe bestenfalls unter Beteiligung von Fachleuten aus der Branche kreiert werden.

Ein Gedanke dazu: Die Camping-Branche boomt. Warum also nicht (wenigstens) darüber nachdenken, ob ein Wohnmobilstellplatz zu realisieren ist oder gar mehr in diesem Bereich.

Viele attraktive Gastronomien, viele Wandersteige, das Naturschwimmbad und nicht zuletzt das Neandertal lassen hier viele kreative Ideen zu. In Kooperation mit ortsansässigen Trainern, Therapeuten und Institutionen scheint da vieles möglich.

Darüber hinaus bleibt abzuwarten, ob und wie sich das Projekt im Steinbruch Neandertal entwickelt.

Am Ende des Prozesses sollte ein touristisches Konzept stehen, in dem sich alle relevanten Akteure wiederfinden (s.o.). Und natürlich sollen auch alle „Einheimischen“ davon profitieren können. Unser Ziel ist eine insgesamt höhere touristische Freizeit- und Angebotsqualität.

Wir wollen u.a.

- zunächst die Zusammenarbeit aller am Tourismuskonzept beteiligten Vereine und Institutionen mit der städtischen Wirtschaftsförderung intensivieren und eine bessere Vernetzung aller unterstützen

- jedwede Aufwertung innerstädtischer Gebäude unterstützen, hierbei gilt das Augenmerk vornehmlich der Oberstadt aufgrund der damit verbundenen Attraktivität
- dem Markt kommt nach wie vor eine besondere Bedeutung zu, diese wollen wir nachhaltig unterstützen
- Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden im Gebiet der Oberstadt oder anderen denkmalgeschützten Objekten dabei unterstützen, historische Fassaden freizulegen und denkmalgerecht zu sanieren oder zu unterhalten
- das gastronomische Angebot in der Altstadt durch die Ansiedlung geeigneter privatwirtschaftlicher Konzepte stärken
- an weiteren Punkten im Stadtgebiet kostenlose WLAN-Hotspots einrichten